

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Deutsch

des Nicolaus Cusanus Gymnasiums, Bergisch
Gladbach

(Fassung vom 8.09.2021)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft ..3	
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	3
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
1.5 Verfügbare Ressourcen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Jahrgangsstufe 5.....	6
2.2 Jahrgangsstufe 6.....	6
2.3 Jahrgangsstufe 7.....	30
2.4 Jahrgangsstufe 8.....	45
2.5 Jahrgangsstufe 9.....	57
2.6 Jahrgangsstufe 10.....	64
3. Unterrichtsvorhaben Einführungs- und Qualifikationsphase	71
3.1 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	71
3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung Sekundarstufe I	72
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.4 Lehr- und Lernmittel	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	79
4 Qualitätssicherung und Evaluation	80
Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung.....	80
Überarbeitungs- und Planungsprozess	80

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium ist eine Schule in Trägerschaft der Stadt Bergisch Gladbach und hat eine lange Geschichte, die bis in das Jahr 1888 zurückreicht. Ihren heutigen Namen trägt die Schule seit 1966. Das NCG liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums und ist eine Schule des Standorttyps III. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Die Kreisstadt profitiert von ihrer Nähe zu Köln und hat mehr als 100.000 Einwohner. Zurzeit besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die drei- bis vierzügige Halbtagschule, die in der Sekundarstufe I von 90-120 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang besucht wird.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert bei den Schüler*innen deutlich, unabhängig davon, ob sie Muttersprachler*innen sind oder nicht. Außerdem unterscheiden sich die Schüler*innen darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Umsetzung und Neueinführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren.

Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden Rücksicht. Zudem wird den Schüler*innen in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Individuelle Potenziale werden durch fundierte Diagnoseinstrumente erkannt; bewertungsfreie Förderstunden in Kleingruppen geben die Möglichkeit, an Schwächen zu arbeiten. Die Lesemotivation wird durch einen jahrgangsübergreifenden Wettbewerb über antolin.de stark gefördert, so dass die Lesekompetenz als Schlüsselkompetenz im Fokus steht, leistungsschwächere Schüler*innen gefördert und leistungsstarke Schüler*innen gefordert werden (Jg. 5). Ein weiterer Baustein der Förderung der Lesekompetenz ist verankert im Vertretungskonzept der Schule und wird durch die Fachschaft Deutsch insofern unterstützt, als im Deutschunterricht der Erprobungsstufe immer wieder Buchvorstellungen integriert werden.

Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten und Potentiale der Schüler*innen zu nutzen.

Co-Teaching-Modelle unterstützen seit dem letzten Schuljahr die Arbeit in den heterogenen Klassen zusätzlich (Jg. 5 – 8).

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachschaft Deutsch sehr dafür ein, Schüler*innen darin zu unterstützen, ihre individuelle Persönlichkeit zu entfalten, soziale Kompetenzen zu schulen und eine vertiefte allgemeine Bildung zu erlangen. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung mündlicher und schriftlicher Sprachverwendung essentiell, denn der Einfluss, den die Sprache auf menschliches Denken, Handeln und Fühlen ausübt, ist

enorm. Schüler*innen dafür zu sensibilisieren, dass Sprache ein Werkzeug sein kann, dessen Einsatz man lernen kann und dessen Verwendung man prüfen muss, ist wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts.

Gefördert werden diese Fähigkeiten über den regulären Unterricht hinaus durch bspw. die Teilnahme am Vorlesewettbewerb (Jg. 6).

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten literarischen Texten und können so mehrperspektivisch und kritisch in den Blick genommen werden. Darüber hinaus ist der angemessene und normgerechte Umgang mit Sprache ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachschaft unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten durch Übungen und Analysen unterrichtlicher Kommunikation, ermöglicht es Schüler*innen aber auch, ihren bewährten Sprachraum zu verlassen und in Simulationen und szenischen Gestaltungen Sprache neu zu entdecken und / oder ihre Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Schule verfügt meist über einen stabilen Internetzugang. Der Unterricht im Fach Deutsch findet in Klassen- oder Kursräumen statt, da noch kein eigener Fachraum zur Verfügung steht. Jeder Raum ist mit Tafel und OHP ausgestattet. Darüber hinaus verfügt die sich aktuell in Generalsanierung befindliche Schule über Internetanschluss und fest integrierte Beamer in fast allen Klassen- und Kursräumen. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 sind auch die Lehrerinnen und Lehrer mit iPads ausgestattet. Gleiches gilt für den Jahrgang EF. Zusätzlich stehen für den Unterricht eine größere Anzahl an Leih-iPads zur Verfügung, so dass geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht genutzt werden können. Alle Schülerinnen und Schüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums verfügen zudem über eine von der Stadt Bergisch Gladbach zur Verfügung gestellte Lizenz für Microsoft Office 365, mit der sie Zugriff auf alle Tools des Office-Paketes haben und die sowohl für die Arbeit in der Schule als auch am heimischen PC genutzt werden kann.

Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Deutsch unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkompetenz durch die Schulung fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben.

Das NCG verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen) einzusehen oder auszuleihen.

In drei Klassenräumen sind Smartboards installiert. Die Anzahl an Klassenräumen mit Smartboards wird im Verlauf der Renovierung erweitert, sodass in naher Zukunft alle Klassenräume mit Smartboards ausgestattet sind. Dokumentenkameras können ebenfalls für unterrichtliche Zwecke entliehen werden. Im Informatikraum sind insgesamt 20 Arbeitsplätze vorhanden, die dafür genutzt werden, Schüler*innen im Bereich der Textverarbeitung, Präsentationserstellung und Internetrecherche anzuleiten und zu unterstützen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Jahrgangsstufe 5

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 5

Jahrgangsbegleitende Vorhaben:

- Kennenlernen der Bibliothek (und Erstellung von Ausweisen)
- E-Book Anschaffung durch die Lehrer, Kosten tragen die Eltern
- Jugendbücher entdecken und präsentieren (vgl. Möglichkeiten des alternativen Vertretungskonzepts: Es kann ein Jugendbuch zur Leseförderung sowie die Erstellung einer Buchpräsentation, z.B. mithilfe von Plakaten, Lesekisten, Lapbooks, als Vertretungsmaterial für alle Fächer angeboten werden.)
- Fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Biologie beim Thema Beschreiben: ggf. gemeinsame Exkursion in den Zoo
- Arbeit mit der Fördermappe der Onlinediagnose zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien:
- Verwendung der Onlinediagnose von Klett „Testen und Fördern“. SuS werden zu den Bereichen Sprachvermögen, Leseverstehen und Rechtschreibung getestet. Im Anschluss daran werden Fördermaterialien zur Verfügung gestellt. In den Nachtests aller drei Bereiche wird überprüft, inwiefern die SuS sich verbessert haben. Die Ergebnisse werden in die Entscheidung zur Teilnahme des Förderunterrichts im 2. Halbjahr einbezogen. Sie sind nicht bewertungsrelevant.
- Grammatik- und Rechtschreibtraining mit Hilfe des Arbeitsheftes zum Deutschbuch (z.B. selbstständige Arbeit nach Wochenplan).

1. Unterrichtsvorhaben:

Ich – du – wir: Wie lernen und verständigen wir uns am NCG? - Sprachlicher Umgang: sich und andere informieren und überzeugen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.
- in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren.
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen.
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben - auch unter Nutzung ihrer Notizen.
- Gesprächsregeln vereinbaren, Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln.
- zuhören, sich angemessen ausdrücken sowie adressatenbezogen sprechen.

Produktion

- Anliegen angemessen vortragen und begründen.
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigenen Texte planen, verfassen und überarbeiten.
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- sprachliche Gestaltungsmittel und Kohärenz
- Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen untersuchen
- Gesprächsregeln vereinbaren und zuhören, sich angemessen ausdrücken
- Adressatenbezogen sprechen

Texte:

- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen
- Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Funktionen von Briefen (Steckbrief, persönlicher Brief und förmlicher Brief /E-Mail)
- Textebene: Kohärenz, informierendes, argumentierendes und berichtendes Schreiben

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Ein Interview planen, entwerfen und durchführen
- Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
- Wirkung kommunikativen Handelns

Medien:

- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder, z.B. Frag Finn) und der schuleigenen Bibliothek funktional einsetzen
- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien, Textverarbeitung (eine förmliche E-Mail verfassen, einen Chatbeitrag verfassen)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Erlebtes in Form eines Briefes verschriftlichen, ggf. auf Grundlage von Materialien erzählen (Typ 1a oder 1b) oder argumentierendes Schreiben (Typ 3)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Hinweise: Lehrbuch Kap. 1, Kap. 2, Kap. 11.2, Kap. 13.4 und Kap. 14.1

2. Unterrichtsvorhaben:

Segeln im Meer der Wörter? Wortarten unterscheiden, untersuchen und verwenden

(Zusätzlich: Durchführung der Online-Diagnose sowie Förderung)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) erkennen, deren Funktion untersuchen und Flexionsformen unterscheiden.
- Kasus, Tempus, Numerus, Genus bestimmen.
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen.
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen.

Produktion

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.

- Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern.
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten (u.a. Durchführung der Onlinediagnose).
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung, Flexionsformen können, flektierbare Wortarten und Flexionsarten unterscheiden: Nomen, Verb, Artikel, Pronomen, Adjektiv
- Wissen über Wortarten für eigene Texte nutzen
- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung

Texte:

- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Sachtexte und Erzähltexte untersuchen und überarbeiten

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Wirkung kommunikativen Handelns

Medien:

- Medienprodukte gestalten und präsentieren

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

Hinweise: Lehrbuch: Kap. 11, Kap.13, Kap. 14

3. Unterrichtsvorhaben:

Von Wünschen und Träumen - Märchen und Erzählungen entdecken

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- In literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte).
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren.
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels).

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Märchen
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Eigene Märchen sowie Märchenenden verfassen, Stellungnahmen verfassen
- Informationen aus Sachtexten entnehmen

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Kriteriengeleitete Analyse über eigene Schreibprodukte
- Eigene Meinung begründet vertreten

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
- Texte medial gestalten
- Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4); produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Hinweise: Lehrbuch Kap. 6, Kap. 11.3 -11.4, Kap. 13.3, Kap. 14

4. Unterrichtsvorhaben:

Okapi, Nasenbär & Co. - Tiere, Gegenstände und Wege beschreiben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden.
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben.
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.

- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen.
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit).

Produktion

- informierende und berichtende Texte planen, schreiben und überarbeiten.
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren.
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung) zur Textüberarbeitung einsetzen.
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen.
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.
- digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortbedeutung, Wortbildung, Wortarten
- Satzebene: Satzreihe, Satzgefüge
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel
- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung

Texte:

- Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Beobachtung für das Verfassen eigener Texte nutzen und ausformulieren

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

Medien:

<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung medialer Präsentationsformen, z.B. Erstellung von Plakaten auf Grundlage von selbst recherchierten Informationen (PC-Raum, Tablets) • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: informierendes Schreiben (Typ 2)
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.
Hinweise: Lehrbuch Kap. 4, Kap. 10, Kap. 11.3 – 11.4, Kap. 13.2, 13.4, Kap. 14

<p>5. Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Sommerhitze - Flockenwirbel: Gedichte entdecken – Untersuchen, weiterschreiben, vortragen</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung der Wirkung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung, einfache Formen der Bildlichkeit: Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel). • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern. • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: sprachliche Gestaltungsmittel <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte • Gedichtanalyse verfassen • Gedichte aus- und nachgestalten, illustrieren <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Non- und paraverbale Mittel einsetzen, Gedichte wirkungsvoll vortragen <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medienprodukte gestalten und präsentieren

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4 b)
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.
Hinweise: Lehrbuch Kap. 7, Kap. 10.1, Kap. 13.1, 13.4, Kap. 14.1

6. Unterrichtsvorhaben:

In andere Welten eintauchen - Lektüre eines Kinder- und Jugendbuches

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Handlung bzw. Spannungsaufbau in Erzähltexten: Kinder- und Jugendroman
- Figuren und deren Beziehungen untersuchen
- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Leseerfahrung und Interessen darstellen
- Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

Medien:

- Filmische Umsetzung (optional): einfache Gestaltungsmittel in Filmen analysieren, Vielfalt der Medien untersuchen, den Einfluss digitaler Medien auf Realitäts-wahrnehmung und Identitätsbildung untersuchen
- Mediale Präsentationsformen: Printmedien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: (Typ 4a,b oder 6)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Hinweise:

- Lehrbuch Kap. 5, Kap. 8, Kap. 9, Kap. 13
- mögliche Lektüre: „Außerirdisch ist woanders“

2.2 Jahrgangsstufe 6

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 6

Jahrgangsbegleitende Vorhaben:

Jugendbücher entdecken und präsentieren

vgl. Möglichkeiten des alternativen Vertretungskonzepts: Nach Absprache mit der Schulleitung kann ein Jugendbuch zur Leseförderung als Vertretungsmaterial für alle Fächer angeboten werden

Vorlesewettbewerb

Freiwillige E-Book-(printplus)-Anschaffung durch die Lehrkraft

(<https://www.klett.de/produkt/isbn/ECC50130EBD12>)

Unterrichtsvorhaben 1: Erfindungen: sehr patent! Sich und andere informieren

- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können
- **Rezeption**
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden,
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen,
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen,
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben,
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreegebnisse darstellen,
- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten,
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen,
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit),
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).

- **Produktion**

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen,
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden,
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,
- digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen,
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen,
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge

Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

Texte:

Textfunktionen: **argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte**

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache

Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

Medien:

Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites**, interaktive Medien

Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen** **Inhaltsfelder:** Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: 4b
Zeitbedarf: ca. 22 Stunden
(Besondere) Hinweise: Lehrbuch 1 – 1.1 – 1.2 – 1.3 – 1.4, Kapitel 14-14.1-14.2-14.3-14.4 Dieses UV eignet sich besonders, um fächerverbindendes Arbeiten mit den Fächern Geschichte, Politik, Biologie und Physik umzusetzen. Erstellung von Referaten (mit Power-Point) zum Thema "Erfindungen, die bewegen..." in Gruppenarbeit von 3 bis 4 Schülern.

Unterrichtsvorhaben 2: Mit allen Sinnen entdecken: Bücher, Hörspiele entdecken – Lieber lesen, lieber hören? Oder lieber selber schreiben?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz) untersuchen,
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,
- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen),

- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (z.B. sofern kooperative Wortschatzarbeit über Teams),
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikations-konventionen ausrichten,
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien** Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

Wortebene: **Wortarten**, Wortbildung, **Wortbedeutung**

Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

Satzebene: Satzglieder, **Satzarten**, Satzreihe, Satzgefüge

Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**

Texte:

Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**

Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen

Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, **lexikalische Wendungen, satzübergreifende**

Muster der Textorganisation

Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: **Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache** · **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in**

Wirkung kommunikativen Handelns

Medien:

Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Ein Hörspiel produzieren (Produktion) ersetzt Klassenarbeit (Typ 6), alternativ Typ 1

Zeitbedarf: ca. 32 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 3 und 5 (+ 11 AH),

Vorlesewettbewerb

ggf. Vorleseaktion zum Bundesweiten Vorlesetag,

(Klassensieger Vorlesewettbewerb bis Ende November) Mögliche Umsetzung: Zur Vorauswahl schickt jede*r S. ein Video (Buchvorstellung + Lesestelle) im Einzelchat über Teams (Dateigröße begrenzen, Tipp für SuS gegen große Dateien iOS: <https://apps.apple.com/de/app/free-mp4-converter/id693443591?mt=12>)

eigene Texte kooperativ kriterienorientiert überarbeiten

kooperative Wortschatzarbeit

Antolin Leseliste, z.B. Brandis: Woodwalker, Ruhe: Seeland,

Mögliche Sequenz:

DB S. 46-49 Los geht's - anschaulich erzählen, Start kooperative Wortschatzkisten (Klassenwand oder Teams) (6)

AH S. 34-40 Wiederholung Wortarten (z.B. in den Hausaufgaben)

DB S. 53-57 Spannung erzeugen (5)

DB S. 58-63 Erzählkern ausgestalten (4)

AH S. 76-83 Großschreibung (z.B. in den Hausaufgaben)

AH S. 94-99 Regeln und Verfahren der Rechtschreibung anwenden (z.B. in den Hausaufgaben)

DB S. 92-93 Rezeptionserfahrungen austauschen (1)

DB S. 94-95 Figuren und Handlung untersuchen (2)

AH S. 66-69 Satzzeichen (Wiederholung) (z.B. in den Hausaufgaben), interaktiv:
<https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/85145>

DB S. 96-101 Buch vorstellen und Buchausschnitt vorlesen (6)
(Verknüpfung mit Vertretungs-/ Differenzierungsprojekt möglich, Buchvorstellungen ggf. auch über Teams, Vorlesewettbewerb, ggf. Werbung für Vorleser*innen bei Vorleseaktionen)

DB S. 102-109 Bücher und Hörspiele untersuchen/ ein Hörspiel selbst produzieren (8)

Unterrichtsvorhaben 3:

Kleine und große Helden: Fabeln – Tierisch menschliche: Vertauschte Rollen: Lernen Menschen von Tieren?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation),
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,
- Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit),
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren.
- grundlegende Strukturen von Sätzen (zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.

Inhaltsfelder: **Sprache, Texte, Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**

Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, **Fabeln**, Jugendroman

<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der • Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a und Typ 6
Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden
(Besondere) Hinweise: Lehrbuch: Kapitel 6 und Kapitel 8

<p>Unterrichtsvorhaben 4: Die Natur und versunkene Welten entdecken: Von spannenden Abenteuern und Erlebnissen berichten, interessante Menschen und Vorgänge beschreiben sowie geheimnisvolle Satzstrukturen erkunden</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • informierende Texte planen, schreiben und überarbeiten, • sachlich und funktional berichten und beschreiben, • Sachtexte und Beobachtungen für das Verfassen eigener Texte nutzen, • in kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut) untersuchen, einen Vorgang beschreiben, • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen • eine Person beschreiben, • einen informierenden bzw. einen unterhaltsamen Bericht verfassen, • Satzstrukturen mithilfe von Proben untersuchen, • Personen- und Vorgangsbeschreibungen grammatikalisch angeleitet überarbeiten <p>relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben</p> <p>relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, sprachliches Wissen für eigene Texte nutzen, ein Flussdiagramm anfertigen, Mediengeräte einsetzen und Medienprodukte gestalten und präsentieren.</p>
<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge

• **Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel**

Texte:

Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**

Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

Medien:

Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2 / Typ 5

Zeitbedarf: ca. 23 Stunden

(Besondere) Hinweise: Lehrbuch Kapitel 4, Kapitel 12, Lerninsel S. 303 – 312 und 334-335, Arbeitsheft 6 S. 52 – 65, Arbeitsheft Klasse 5, Online-Übungen auf levrai.de und anton.app

Unterrichtsvorhaben 5: Ich fühl mich so... Gedichte untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben;
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden;
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben;
- Wörter in Wortfeldern und –familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen;
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit);
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern;
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen;
- Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen.

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Sprache:

Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung**

Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**

Texte:

Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte

Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache

Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: 4a einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen

Zeitbedarf: ca. 17 Unterrichtsstunden

(Besondere) Hinweise: Lehrbuch Kapitel 7

Mögliche Sequenz:

DB S. 146-147 Vorwissen zu Gedichten an Textbeispielen (2)

DB S. 148, 150-151 Inhalt, Stimmung und das lyrische Ich untersuchen (3)

DB S. 152-153 Sprachliche Bilder (3) AH S. 32-33

DB S. 154-155 Form von Gedichten untersuchen (3)

DB S. 156-157 Gedichte vortragen und gestalten (4)

DB S. 158-161 Trainingsplatz (3)

Unterrichtsvorhaben 6: Die Welt auf Knopfdruck: Internet- und Fernsehformate, Filme und Serien untersuchen und kritisch beurteilen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,

angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,

grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes und eines audiovisuellen Formats (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden,

in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben,

Informationen aus Sachtexten und audiovisuellen Formaten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen,

eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren sowie ModeratorInnen und InfluencerInnen etc. textgebunden formulieren,

eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,

grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,

in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,

Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen,

ihr eigenes Urteil über ein Internet- oder Fernsehformat, einen Text oder Film begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Talkshow, Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,

Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,

Mediengestaltung und Vielfalt der Medien untersuchen und reflektieren,

Meinungsbildung durch Medien kritisch untersuchen und beurteilen,

Mediennutzung reflektieren,

gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,
Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung wiederholen,
Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen,
die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,
Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten,
Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen,
an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit).

Produktion

Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,
Informationen und Daten aus Medienangeboten auswerten,
beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen,
artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
Anliegen angemessen vortragen und begründen,
in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden,
in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, **Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel

Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe

Texte:

Textfunktionen: **argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte**

Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, **lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: **Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**

Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**

Medien:

Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, **audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3 - Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung beziehen / Ersatzform: Medienproduktion (ein Sendeformat entwickeln)

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd.

(Besondere) Hinweise: Lehrbuch: Kapitel 2 (S. 30 – 45) und Kapitel 9 (S. 174-185), Arbeitsheft S. 22-25 sowie in der Altersgruppe aktuell erfolgreiche Formate wie *TikTok* und *The Voice Kids* / Verknüpfung mit UV 7 möglich

Unterrichtsvorhaben 7: Roman und Romanverfilmung vergleichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,

in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,

erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,

dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,

eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,

dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,

Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),

in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,

Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Texte:

Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen** und Leseinteressen

Kommunikation:

Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**

Medien:

Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: -

Zeitbedarf: flexibel ab 2 UStd.

(Besondere) Hinweise:

ggf. *Oscar, Rico und die Tieferschatten, Wunder, Harry Potter, Momo, Jojo Rabbit, Krabat (FSK 12), Der kleine Hobbit (FSK 12), Eragon, Artemis Fowl (FSK 12), Drachenreiter, Herr der Diebe*

ggf. Lehrbuch 4.1 (2-3 UStd.)

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Reden, chatten, diskutieren. Sprachlicher Umgang mit anderen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,
- den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen),
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten,
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen,
- den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen),

Produktion

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten,
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen,
- eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten,
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten [z.B. Emojis],
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.



Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortbedeutung
- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsformen: **analoge** und **digitale** Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in** in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister, Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5 oder 6

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 2

Unterrichtsvorhaben II: Ich mache, was ich will?! Schriftlich argumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Produktion

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

Medien:

- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 3

Unterrichtsvorhaben III: Erzähltexte untersuchen

Thema I: Verkehrte Welt. Eine Inhaltsangabe zu einem literarischen Text schreiben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden,
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten),

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren,
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden,
- schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten,
- Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen,
- Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung
- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne
- Textebene: Kohärenz, **Aufbau**, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und **Zeichensetzung (z.B. bei indirekter Rede)**

Texte:

- Figuren, **Handlung** und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, **Formen kurzer Prosa**, Balladen, Dramenauszüge

Medien:

- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a oder 6

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 5

Unterrichtsvorhaben III (optional): Erzähltexte untersuchen

Thema II: Besondere Begegnungen. Erzählende Texte untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

Medien:

- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: (Typ 4a oder 6)

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 6

Unterrichtsvorhaben IV: Wortarten unterscheiden und verwenden:
Das gibt´s wirklich?!

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden,
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten),
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),
- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**

Texte:

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: ggf. Typ 5

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 12

Unterrichtsvorhaben V: Bewährungsproben. Balladen und ihre medialen Transformationen untersuchen, vergleichen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,
- **ggf. im Kontext von UV VIII (filmisches Erzählen - Avatare):**
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen,
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern,

Produktion

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben,
- Mediale Transformationen von Balladen gestalten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **Balladen**
- **Literarische Sprache** und **bildliche Ausdrucksformen**: Gedichte
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen** (im (Kurz-)Film)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (medialer Schwerpunkt)

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 8

Unterrichtsvorhaben VI: Immer up to date?! – aktuelle Tendenzen der Sprachentwicklung untersuchen und auf Materialbasis informierende Texte verfassen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben,
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.

Rezeption (materialgestütztes Schreiben)

- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen,
- Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen,
- schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen,
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen,
- sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen, in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren,
- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten,
- fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen.

Produktion

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz),
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,

Produktion (materialgestütztes Schreiben)

- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen,
- die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen,
- fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern,
- eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen,
- kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten,
- Präsentationsmedien funktional einsetzen,
- Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**

- Orthografie: **Rechtschreibstrategien** und **Zeichensetzung**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a oder 2 (oder 5)

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 11

Unterrichtsvorhaben VII: Dem Täter auf der Spur – Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**

Texte:

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Ggf. Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5

Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 13

Optional, wenn filmisches Erzählen nicht im Kontext von UV IV (Balladen) thematisiert wird:

Unterrichtsvorhaben VIII: Avatare – Reisen durch Raum und Zeit. Filme und Computerspiel untersuchen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen,
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern,

Produktion

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben/gestalten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache/Texte:

- Textebene: audiovisuelle Darstellungscodes untersuchen

Kommunikation:

- Kommunikationsformen: **analoge** und **digitale** Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in** und **Rezipient/in** in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen**
- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2

(Besondere) Hinweise: Deutsch kompetent, Kapitel 7

Alternativ: Macht Werbung! Werbung untersuchen und gestalten.

Hinweis: Deutsch kompetent, Kapitel 10

Integriert in die Unterrichtsvorhaben/Lernzeiten: Regeln und Strategien der Rechtschreibung anwenden.

2.4 Jahrgangsstufe 8

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 8
UV I: Unerwartete Begebenheiten - Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten, Unzertrennlich - Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten
Problemorientierung: <ul style="list-style-type: none">• Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen besitzen die Figuren?• Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?• Wie unterstützen Inhalt und Form die Wirkung eines Textes/Textauszuges?• Wie kann man das Handeln und Verhalten der literarischen Figur(en) beurteilen?• Wie werden Jugendbücher verfilmt?• Warum unterscheiden sich häufig die Filme von den Vorlagen?
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...
Rezeption <ul style="list-style-type: none">• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)• in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)• bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)• literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)• eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)• Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Handel) vergleichen, (M-R)• ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, (M-R)• Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R)• in Medien Realitätsdarstellungen von der Darstellung virtueller Welten abgrenzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit benennen und bewerten. (M-R)
Produktion

<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)
<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film), Werbung in unterschiedlichen Medien
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder 6</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>
<p>(Besondere) Hinweise:</p> <p>Lehrbuch: 5—[eventuell Wiederholung: 5.1: Inhaltsangabe]—5.2: Erzählende Texte untersuchen—5.3: Erzählende Texte interpretieren—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen—[eventuell Ganzschrift: 5.5: eine Novelle untersuchen / vergl. weiter unten: UV 8_C]</p> <p>Lehrbuch: 6—6.1: Handlung, Figuren, Zeitgestaltung und Handlungsaufbau untersuchen—6.2: die Mise en Scène untersuchen [eventuell am Beispiel der Verfilmung von Tschick]</p>
<p>Unterrichtsvorhaben II (8.1.2): Was die Welt bewegt - Zeitungen untersuchen und gestalten, Wasserwelten - Modus verwenden: Konjunktiv</p> <p>Problemorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie und worüber informiert eine Zeitung? • Welche Textsorten gibt es in der Zeitung? • Wie recherchiert der Reporter? • Woran erkennt man Fake-News und wie vertrauenswürdig sind die anderen Meldungen?
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Rezeption</p>

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen, (M-R)
- Printmedien und digitale Medien gezielt einsetzen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, (M-R)
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (M-R)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen kriteriengestützt bewerten (Informationsgehalt, Seriosität, Wirkungsveränderung durch grafische Darstellung, Informationserweiterung durch Verlinkung). (M-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und gewonnene Informationen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Differenziertheit bewerten, (M-P)

- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne
- Textebene: Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

Texte:

- Textfunktionen und -aufbau: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte in journalistischen Genres
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen
- Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5 (Konjunktiv) oder 3 (Argumentation) [oder 2, 4, 6]

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd. [+ 4-6 Stunden, falls im Computerraum eine eigene „Klassenzeitung“ erstellt wird oder ein Besuch der Lokalzeitung stattfindet]

(Besondere) Hinweise:

Mögliches Projekt (höherer Zeitbedarf, ggf. fächerübergreifend mit Politik/Naturwissenschaften...): Gestalten einer eigenen Zeitungsausgabe

Mögliche Exkursion: Zeitungsredaktion

Zeitungsabo: für einen begrenzten Zeitraum Tageszeitung im Klassensatz bestellen (KStA...) oder online-Abos (Die Zeit...)

Lehrbuch: 9—9.1: Den Aufbau von Print- und Online-Ausgaben untersuchen—9.2: Informierende und meinungsäußernde Textsorten untersuchen—9.3: Eine Reportage planen, schreiben und überarbeiten— Mit Zeitungstexten kritisch umgehen

Lehrbuch: 11.2: Möglichkeiten und Wünsche mit dem Konjunktiv II ausdrücken—11.3: Äußerungen anderer mit dem Konjunktiv I wiedergeben

Unterrichtsvorhaben III (8.1.3): Auf ins neue Leben - Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben: Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien

Problemorientierung:

- Welche Probleme haben Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland kommen, beim Erlernen der deutschen Sprache?
- Über welche Erfahrungen berichten Erwachsene Jugendliche und Kinder über ihre ersten Wochen, Monate oder Jahre hier?
- Warum verlassen viele (deutsche) Bürger Deutschland?
- Was berichten die Medien über die Motive, das Land zu verlassen und das Leben dieser Menschen im Ausland?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...**Rezeption**

- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Bedeutungs- und Sprachwandels beurteilen (semantische, morphologische, syntaktische Veränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)
- Semantische Unterschiede in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- die Funktionsweise gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)

- zur Dokumentation und Organisation von komplexen Lernprozessen und Arbeitsergebnissen geeignete digitale und nicht-digitale Medien verwenden, (M-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen
- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache
Sprachgeschichte: Sprachwandel

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Kommunikation:

- Kommunikation: Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 4—4.1: Auf Materialbasis einen informierenden Text planen—4.2: Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben und überarbeiten

Unterrichtsvorhaben IV (8.2.4): Fremde, Feinde, Freunde - Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen

Problemorientierung:

- Was muss man beachten, wenn man ein Theaterstück aufführen will?
- Verhalten sich auf der Bühne dargestellte Figuren anders als die literarischen Figuren in den Büchern?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Welchen Einfluss haben die Darstellung und die Sprechweise der Darstellerin/des Darstellers einer Figur auf die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
 - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
 - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
- Kommunikation:**
- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
 - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
 - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Medien:**
- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder 6

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 8—8.1: Die Funktion der Exposition erkennen—8.2: Die Entwicklung von Figurenbeziehungen untersuchen

Lehrbuch: 5—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

Unterrichtsvorhaben IV (8.2.4): Fremde, Feinde, Freunde - Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen

Problemorientierung:

- Was muss man beachten, wenn man ein Theaterstück aufführen will?
- Verhalten sich auf der Bühne dargestellte Figuren anders als die literarischen Figuren in den Büchern?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Welchen Einfluss haben die Darstellung und die Sprechweise der Darstellerin/des Darstellers einer Figur auf die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder 6

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 8—8.1: Die Funktion der Exposition erkennen—8.2: Die Entwicklung von Figurenbeziehungen untersuchen

Lehrbuch: 5—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

Unterrichtsvorhaben IV (8.2.4): Fremde, Feinde, Freunde - Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen

Problemorientierung:

- Was muss man beachten, wenn man ein Theaterstück aufführen will?
- Verhalten sich auf der Bühne dargestellte Figuren anders als die literarischen Figuren in den Büchern?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Welchen Einfluss haben die Darstellung und die Sprechweise der Darstellerin/des Darstellers einer Figur auf die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder 6

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 8—8.1: Die Funktion der Exposition erkennen—8.2: Die Entwicklung von Figurenbeziehungen untersuchen

Lehrbuch: 5—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

Unterrichtsvorhaben IV (8.2.4): Fremde, Feinde, Freunde - Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen

Problemorientierung:

- Was muss man beachten, wenn man ein Theaterstück aufführen will?
- Verhalten sich auf der Bühne dargestellte Figuren anders als die literarischen Figuren in den Büchern?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Welchen Einfluss haben die Darstellung und die Sprechweise der Darstellerin/des Darstellers einer Figur auf die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:**Sprache:**

- Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder 6

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 8—8.1: Die Funktion der Exposition erkennen—8.2: Die Entwicklung von Figurenbeziehungen untersuchen

Lehrbuch: 5—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

2.5 Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: Auf die Performance kommt es an – Sich anhand von Webauftritten und Webangeboten über die Arbeits- und Berufswelt informieren; sich ziel- und formgerecht bewerben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, (S-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, (K-R)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, (M-R)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. (M-R)

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), (S-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- Formulierungsalternativen begründet auswählen, (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Bewerbungen – auch digital - verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf), (T-P)
- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, (K-P)
- Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache

Texte:

- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Was im Leben wichtig ist – Grundfragen der Lebensplanung und ethischen Orientierung in einem Roman und weiteren literalen und audiovisuellen Texten untersuchen und dazu Stellung nehmen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)

- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R)
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezüge begründen, (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Männer erklären, Frauen stylen sich? – Sprachliche und mediale Zuschreibungen zu Geschlechtern und Kulturen in Videoclips und anderen Medienprodukten vergleichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)

- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), (S-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten. (M-R)

Produktion

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. (T-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache

Medien:

- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen
- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (medialer Text)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Angekommen in einer fremden Welt? – Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)

- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen, (S-R))
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, (M-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen

Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte

Kommunikation:

- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Die Macht der Posts –Informationsvermittlung und mediale Prozesse der Meinungsbildung zu einem aktuellen Nachrichtenthema untersuchen
 Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...
 Rezeption

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R)
- Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), (M-R)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R)

Produktion

- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), (S-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, (T-P)
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, (M-P)
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, (M-P)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zu einem Thema

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen
- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Ist die Welt zu retten? – Materialgestütztes Argumentieren zu Fragen rund um Konsum und Nachhaltigkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R)
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. (M-R)

Produktion

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P)
- die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen <p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3</p> <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>
Summe Jahrgangsstufe 9: 90 Stunden

2.6 Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10
<p>Unterrichtsvorhaben I: Glück – Historische und aktuelle Beschreibungen eines Gefühls in literalen, audiovisuellen und symmedialen Texten verschiedener Kulturkreise vergleichen</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R) • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R) • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, (S-R) • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), (S-R) • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R) • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, (T-R) • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R) • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R) <p>Produktion</p>

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, (T-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Theater als Medium – Theater in den Medien – Einen Dramentext, seine Inszenierung und seine mediale Resonanz vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R)
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen. (M-R)

Produktion

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, (K-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte

Kommunikation:

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Über Liebe sprechen – Wortschatz, Sprachmuster, Medien und Liebeskonzepte im Wandel der Zeiten an Originaltexten untersuchen und deuten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, (S-R)
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R)
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), (S-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P)

- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, (T-P)
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, (T-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachgeschichte: Sprachwandel

Texte:

- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte

Kommunikation:

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Ersatzform: digitales Portfolio

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: In einem Augenblick ein Leben erzählen – Narrative Muster und genretypische Gestaltungsweisen in kurzen Prosatexten und Videoclips untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)

- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, (M-P)
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Lebenshaltepunkte – Poetisches Sprechen und Bildlichkeit in lyrischen Texten des 20. und 21. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. (T-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

w Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel

w Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Facts und Fakes: Was wird aus unserer Welt? – Die sprachlich-mediale Gestaltung von Szenarien, Utopien und Dystopien in Politik, politischen Organisationen und öffentlicher Diskussion untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R)
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R)
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, (M-R)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P)
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, (T-P)
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (T-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, (M-P)
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel
- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen
- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 90 Stunden

3. Unterrichtsvorhaben Einführungs- und Qualifikationsphase

Eine jeweilige Übersicht der tabellarischen Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase befindet sich auf der Homepage. ¹

3.1 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen

Kompetenzorientierter Unterricht will langfristig wirksame Bildungsprozesse anregen. Der Aufbau von Kompetenzen soll Schüler*innen in die Lage versetzen, sich aktiv Herausforderungen und Anforderungen ihrer aktuellen und zukünftigen Lebenswelt stellen zu können. Im Sinne einer vertieften Allgemeinbildung fördert kompetenzorientierter Unterricht die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Selbstbestimmung.

Gewährleistung von selbstbestimmtem Lernen

Die Entwicklung von Kompetenzen ist ein vom Individuum zu leistender Prozess. Er kann nicht von außen ‚erzeugt‘, sondern durch anschlussfähige Impulse höchstens angeregt werden. Dabei spielt die Lehrkraft eine entscheidende Rolle. Vor dem Hintergrund dieses Verständnisses von Lernen sind folgende Kriterien guten Unterrichts relevant:

- Das Potenzial, die fachlichen Vorerfahrungen und die Expertisen der Schüler*innen werden hinreichend differenziert diagnostiziert und für den Unterricht fruchtbar gemacht.
- Die Schüler*innen erhalten vielfältige Möglichkeiten, sich in Bezug auf die Themen und Inhalte einzubringen und unterschiedliche, individuelle Lernwege zu wählen. Die Lehrkraft unterstützt die Schüler*innen dabei aktiv.
- Möglichkeiten der Reflexion und Auswertung der Art und Weise, wie gemeinsam gelernt und gearbeitet wird, sind ein selbstverständlicher, stetig gepflegter Bestandteil des Unterrichts.

Kumulativer Kompetenzaufbau

Lernen wird am NCG verstanden als Prozess der Akkumulation. Als Orientierungshilfe in Bezug auf den Aufbau von Kompetenzen kann das Bild der „Lernschleifen“ dienen: Zentrale Kompetenzbereiche und fachliche Inhalte werden im schulischen Bildungsgang in kumulativen Lernprozessen durchlaufen. Das Bild der Lernschleifen beinhaltet die Vorstellung unterschiedlicher Niveaus im Sinne einer fachlichen Vertiefung. Es ist zu beachten, dass Schüler*innen zu gemeinsamen grundlegenden Erkenntnissen mit Blick auf die zentrale

¹ Siehe „Schulinternes Curriculum für die Einführungsphase (ab Abitur 2017)“ sowie „Schulinternes Curriculum Q1 und Q2 Grundkurs (ab Abitur 2021)“ sowie „Schulinternes Curriculum Q1 und Q2 Leistungskurs (ab Abitur 2021).“

Fragestellung einer Unterrichtsstunde oder -einheit gelangen sollen, dies jedoch auf unterschiedlichen Niveaustufen geschehen kann.

3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch zielen darauf ab, dass innerhalb der gegebenen Freiräume Bewertungsmaßstäbe transparent gehalten und Leistungen vergleichbar gemacht werden. Grundlage stellen § 48 des SchulG sowie für die SI § 6-8 APO-SI und Kapitel 5 des KLP SI Deutsch bzw. für die SII § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des KLP SII Deutsch dar. Die nachfolgenden Vereinbarungen beziehen sich auf das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachschaftsmitglieder.

Sekundarstufe II

1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren

a) Grundlegendes

Klausuren dienen dazu, dass die Lernergebnisse in einem Kursabschnitt überprüft werden, und sollen den LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern Aufschluss darüber geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Von daher sind Klausuren grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Voraussetzung dabei ist auch, dass Methoden – z.B. Verfahren der Literaturanalyse und –interpretation in der Oberstufe explizit eingeführt bzw. geübt werden und auch Bestandteil einer Aufgabenstellung sind. So bereiten die Klausuren sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit (Vgl. geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten orientieren sich an den KLP-Vorgaben für das Zentralabitur (Vgl. 1d) und sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

b) Anlage von Klausuren

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs (Vgl. 1d) eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

c) Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.	2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur	2
	GK	LK

Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

d) Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

e) Korrektur einer Klausur / Bewertungsraster

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungshorizont.

Im Bewertungsraster wird der Benotungsmaßstab der Abiturklausur als Orientierung zugrunde gelegt. Bei der Zuordnung der Notenstufen zu den prozentual erreichten Punktzahlen erfolgt wird folgende Tabelle verwendet:

NOTE	PUNKTE	ERREICHTE PUNKTZAHL / Prozentzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
Ungenügend	0	19 – 0

Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der Darstellungsleistung orientiert sich an der des Zentralabiturs und beträgt ca. ein Drittel.

In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Die weiteren Punkte für die Darstellungsleistung sollten gemäß folgender Tabelle verteilt werden.

	Die Schülerin/der Schüler	Punkte
1	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen 	4
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- und Metaebene • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang • Beachtung der Tempora • korrekte Redewiedergabe (Modalität) 	5
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion 	4
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: <ul style="list-style-type: none"> • sachlich-distanzierte Schreibweise • Schriftsprachlichkeit • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit 	4
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex und zugleich klar.	3
6	schreibt sprachlich richtig.	10

Das ausgefüllte Bewertungsraster kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und als Grundlage für die individuelle Lernberatung dienen.

2. Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen in die Endnote ein, jedoch nicht rein rechnerisch, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt, die bewertet werden können:

a) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- gedankliche Stringenz der Äußerungen
- Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- Bezug zum Unterrichtsgegenstand

- Umfang und Kontinuität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft

b) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum in Thema und Vorgehensweise
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

c) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

d) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

e) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Hausaufgaben bilden die Voraussetzung für eine angemessene Beteiligung an allen anderen unterrichtlichen Aktivitäten.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen im Unterrichtsgespräch, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in

eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren kann das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung dienen.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

4. Facharbeit

Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q 1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, bei der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben.

Die Facharbeit umfasst die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien sowie die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden mindestens zwei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der BearbeiterIn und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt dem für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog. Im Rahmen des Workshops zur „Erstellung einer Facharbeit“ werden die methodischen Grundlagen vermittelt. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien veröffentlicht.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit können Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt werden, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Sekundarstufe I

1. Schriftliche Klassenarbeiten

a) Grundlegendes

Klassenarbeiten in der SI erfüllen die gleiche Funktion wie Klausuren in der SII: Sie dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen der vorausgegangenen Unterrichtssequenz und sollen folglich auch aus dem Unterrichtszusammenhang erwachsen. Die Aufgabenarten müssen im Unterricht vorbereitet und geübt sein, die Bewertungskriterien transparent gemacht werden. Klassenarbeiten umfassen eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Das in den Klassenarbeiten erwartete Kompetenzniveau orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch. Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige schriftliche Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

b) Anlage von Klassenarbeiten

Klassenarbeiten sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass die Materialien bzw. Texte der Klassenarbeiten altersgemäß und motivierend gestaltet sind,
- dass auf einen zeitangemessenen Umfang von Material und Aufgabe geachtet wird,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die Aufgabenstellungen als prägnante Arbeitsaufträge formuliert sind und explizit die auszuführenden Operationen angeben,
- dass der Aufgabenapparat optisch übersichtlich aufgebaut ist (mehrere Aufträge getrennt untereinander, in neuen Zeilen beginnend; nummeriert, zusammengehörende Aufgabengruppen mit entsprechender Bezifferung) und die Reihenfolge der Abfolge der Arbeitsschritte entspricht,
- dass die Aufgaben in der Anforderung zunehmen; sie sollten im Ergebnis möglichst nicht gegenseitig abhängig sein, so dass z.B. Aufgabe 3 nicht unerfüllbar wäre, wenn Aufg. 2 nicht richtig gelöst ist; dieser Grundsatz kann in Deutsch nicht immer gelten, da es z.B. Zusammenhänge im Verstehens-, Erklärungs- und Deutungsprozess gibt.

c) Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	Dauer	Anzahl pro Schuljahr
---------------	--------------	-----------------------------

5	45 Min.	6
6	45 Min.	6
7	45 – 90 Min.	6
8	45 – 90 Min.	5 + Lernstandserhebung im 2. Halbjahr
9	90 Min.	4

d) Schriftliche Aufgabenarten gemäß KLP SI

Aufgabentyp 1 (in Kl. 5/6)	Erzählen
Aufgabentyp 2	sachlich berichten / beschreiben / informieren
Aufgabentyp 3	begründet Stellung nehmen / eine Argumentation verfassen / erstellen
Aufgabentyp 4a	Sachtexte, literarische Texte und andere mediale Texte untersuchen / bewerten / analysieren und interpretieren
Aufgabentyp 4b	aus Texten Informationen entnehmen, diese vergleichen / deuten / reflektieren und bewerten
Aufgabentyp 5	Texte nach vorgegebenen Kriterien sprachlich überarbeiten / analysieren und begründet überarbeiten
Aufgabentyp 6	Texte nach Textmustern verfassen, produktionsorientiertes Schreiben

In der Regel müssen die Klassenarbeiten innerhalb eines Schuljahres jeweils unterschiedlichen Aufgabentypen entsprechen.

Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen in den Jahrgangstufen 5 und 6 als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

e) Korrektur einer Klausur / Bewertungsraster

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und nach Möglichkeit einem ausgefüllten kompetenz- und kriterienorientierten Bewertungshorizont bzw. einem Kommentar unter der Arbeit.

Neben der Richtigkeit der Ergebnisse und der inhaltlichen Qualität ist auch die angemessene Form der Darstellung ein Kriterium für die Bewertung. Dazu zählt die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie sowie der Grammatik. Der Anteil der Darstellungsleistung hängt von der Aufgabenstellung ab, als Richtwert werden etwa 30% an der Gesamtnote angesetzt. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können darüber hinaus zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe führen. Im Gegenzug kann ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung bedingen.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.07.1991 (BASS 14 – 01 Nr. 1).

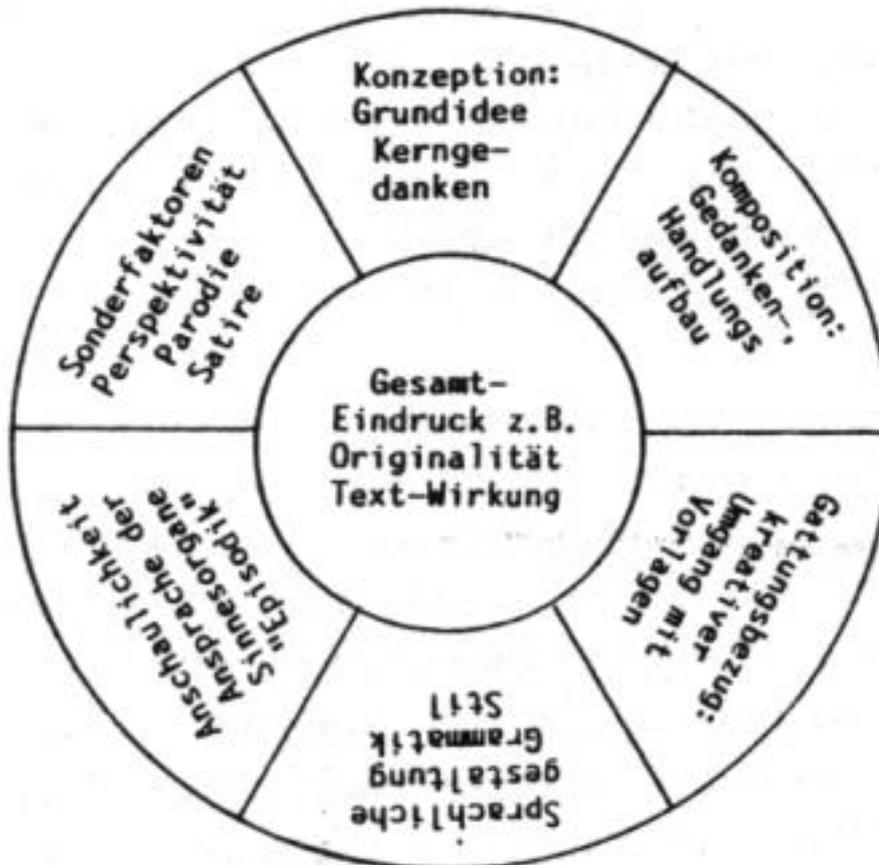
In einem Bewertungsraster sollten die Punkte bis zur Note „ausreichend minus“ linear verteilt werden. Die genannten Korrekturen können ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und als Grundlage für die individuelle Lernberatung dienen.

f) Bewertungskriterien produktiven / kreativen Schreibens

Kreatives / produktives Schreiben (Aufgabentypen 1 und 6) bedarf handwerklicher Hilfen i.d. Sinne, dass Bauelemente der Gattungen vor dem Schreiben zu vermitteln sind, um produktiv

umgesetzt werden zu können. Die Bewertung orientiert sich entsprechend an Kriteriengruppierungen, die in Abhängigkeit von der Textsorte und Aufgabenstellung variabel sind, aber den Schülerinnen für den jeweiligen Kontext vereinfacht angeboten werden (s. Kriterienkompass). So werden die Bewertungskriterien werden als Arbeitshilfen eingeführt, in ihrer Gewichtung besprochen u. transparent angewandt. Dazu zählen v.a.:

- die gedankliche Konzeption (Kohärenz der Konzeptebene)
- die Komposition
- der Bezug zur Gattungsvorlage (Adäquanzrelation)
- die Sprachliche Gestaltung
- die Sinnenansprache, Anschaulichkeit, Episodik
- der Gesamteindruck und Sonderfaktoren



Kriterien-Kompass: Vorbereitung und Bewertung kreativen Schreibens

2. Sonstige Leistungen

Siehe S II

3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Siehe SII

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln.

Folgende aus der Sicht des Faches Deutsch relevante Vereinbarungen stehen derzeit im Fokus der fachübergreifenden Arbeit:

- Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführenden Nutzung digitaler Programme zur Textverarbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen
- Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien
- Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (Festlegung gemeinsamer Beurteilungskriterien für z.B. von Schülerinnen und Schülern erstellte Portfolios, Präsentationen, Medienprodukte etc. wie auch eine Vereinheitlichung der Modalitäten zur Korrektur von Schülerinnen– und Schülerprodukten)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Die Fachgruppe Deutsch überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.